

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1929

390 (23.8.1929) Abendausgabe

Berlin-Tokio im Luftschiff.

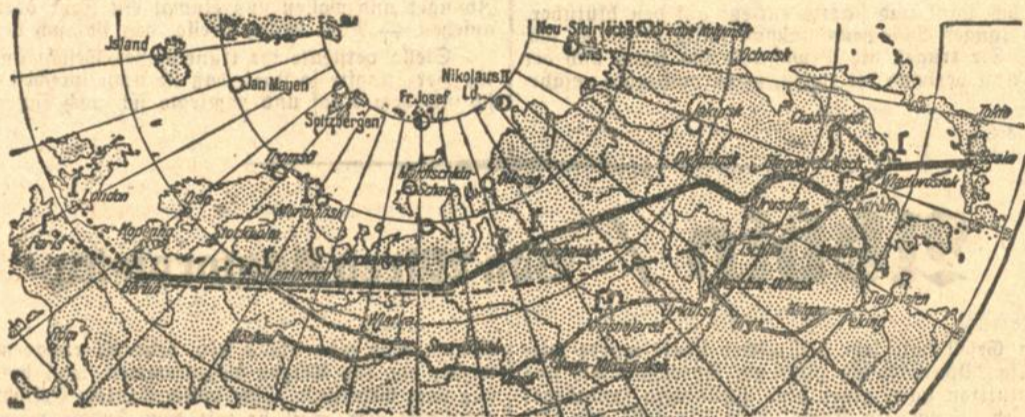
Revolutionierung des Ostasienverkehrs.

Aus einer Unterredung mit Hauptmann W. Bruns, dem bekannten Pionier der Luftschiffahrt für Forschung und Weltverkehr.

I. Das Projekt.

Der großartige Ostasienflug des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ brachte eine bis ins Detail gehende Erfüllung aller jener Voraussetzungen, die Hauptmann Bruns an seinen Plan zur Schaffung einer Luftschiffverbindung zwischen Berlin und Tokio geknüpft hat.

Sparsames Geld sein muß. Aber die Rentabilität des Unternehmens wäre selbst dann gesichert, wenn sich eine einzige europäische Wirtschaftsmacht dazu entschließen würde, ihre Post ausschließlich auf dem schnellen Luftschiff befördern zu lassen.



Die strichpunktierte Linie: größter Kreis; volle Linie: die geplante Flugstrecke

Die Verbindung Europa—Amerika wird von den Schnell-dampfern in fünf Tagen besorgt. Man wird diese Zeit in absehbarer Zeit auf nahezu die Hälfte herabziehen können, wenn die Schiffsahrtsgesellschaften dazu übergehen, dringende Fracht und Passagiere, die es eilig haben, mit Flugzeugen vom und zum Schiff zu bringen.

Nach der Ansicht Hauptmann Bruns ist die Ostasienlinie die wichtigste Aufgabe, die das Luftschiff im Rahmen des Weltverkehrs zu erfüllen hat. Hier liegen die Verhältnisse ganz anders. Die Dampfer befahren sie in dreifach, oft auch nur in fünfzig Tagen. Das schnellste Verkehrsmittel aber, die sibirische Eisenbahn, benötigt immer noch vierzehn Tage.

Der technischen Durchführung stehen keine nennenswerten Schwierigkeiten im Wege, da der Bau von Luftschiffen solcher Größe, wie sie Hauptmann Bruns für notwendig hält, in der neuen Friedrichshafener Halle ohne weiteres vor sich gehen kann.

II. Die Fahrtroute.

Der asiatische Kontinent bietet dem Luftschiffverkehr günstige Bedingungen. Seine Struktur gestattet es, die Linie zum größten Teil über flaches Land zu legen. Die Witterungsverhältnisse sind wesentlich besser als auf anderen Linien, wesentlich besser als beispielsweise auf der nördlichen Atlantik-Route bei Neufundland.

III. Wirtschaftliche Momente.

Die Tatsache, daß das Luftschiff die Reisezeit mindestens um das Dreifache gegenüber den bestehenden Verkehrsmöglichkeiten herabsetzt, muß es mit sich bringen, daß alle kapitalstärkigen Reichen, die bisher den Dampfer, die Bahn oder — wie in den meisten Fällen — die Linie über den amerikanischen Kontinent benutzten, zum Luftschiff übergehen.

zigen Photographen und zwei fest montierte Kameras an Bord jedes Schiffes aero-photogrammetrische Aufnahmen des noch unerforschten Gebietes machen lassen und damit nahezu kostenlos eine Arbeit bewältigen, die in jedem anderen Fall hunderte von Jahren dauern und ungezählte Millionen Rubel kosten würde.

Ein weiteres Beispiel: Die von Amerikanern betriebenen ost-sibirischen Goldminen sind oft monatelang zum Stillstand verurteilt, weil irgend ein wichtiger Ersatzteil fehlt, der auf den schwierigsten Wegen herbeigeschafft werden muß.

Der technische Durchführung dieser mannigfaltigen Aufgaben wird durch einen Umstand begünstigt, den Hauptmann Bruns gleichfalls in seine Pläne einbezogen hat: das Luftschiff kann wäh-

Neues aus aller Welt.

Reklame überall.

Vor nicht langer Zeit befand sich einmal ein braver Mann in einem Kaufhaus. Plötzlich bemerkte er ein Goldstück auf dem Teppich. Er ließ nachlässig seine Handglocke fallen und bückte sich, um sie aufzuheben.

Elefantentod durch einen Eisenbahnzug.

Aus Zürich wird uns geschrieben: Während des Gastspiels des Zirkus Schneider in Zürich ereignete sich ein tragischer Vorfall. Ein neun Jahre alter Elefant trieb sich in seinem Stall von der Kette los und trabte in die vermeintliche goldene Freiheit.

Europas Gasverbrauch.

Der Gasverbrauch der großen europäischen Städte ist wohl in Zahlen auszudrücken, aber tatsächlich nicht leicht vorzustellen, da es sich hierbei um Millionen Kubikmeter handelt. Berlin verbraucht jährlich 600 Millionen Kubikmeter, Wien 313 Millionen, ganz Deutschland aber 3600 Millionen Kubikmeter Gas.

Eine 250 Jahre alte Schere.

Das Museum der Guildhall in London hat eine seltene Schere erworben, deren Alter von Fachleuten auf 250 Jahre geschätzt wird. Die Schere wurde bei einer Hausausbesserung im Walde von Epping hinter einer Holzwerkleitung gefunden.

rend des Fluges Flugzeuge mit Passagieren oder Fracht aufnehmen und wieder abgeben, ohne dabei seine Fahrt zu unterbrechen oder auch nur zu verlangsamen! Versuche dieser Art sind bereits von dem Luftschiff „Los Angeles“ mit gutem Ergebnis durchgeführt worden.

... und die Kosten?

Hauptmann Bruns beziffert die Höhe des für die gesamte Einrichtung der Linie, einschließlich der Luftschiffe und der Bodenorganisation notwendigen Kapitals — sehr hoch gerechnet! — mit fleißig Millionen Mark. Das sind nicht einmal die Kosten eines großen Ozeandampfers!

Nach dem großen Erfolg des Zeppelinfluges wird man von der deutschen Regierung und der deutschen Wirtschaft, aber auch von dem wirtschaftlich interessierten Ausland, in erster Linie den europäischen Exportländern und Japan, jene Initiative erwarten, die nunmehr notwendig ist, wenn das Wunderwerk des deutschen Luftschiffes seine ungeheure Aufgabe im Weltverkehr erfüllen soll.

Deutsche Erfolge

beim Europa-Rundflug.

E.S. Paris, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Verloklub hat gestern das von ihm aufgestellte Ergebnis des internationalen Rundfluges für Touristenflugzeuge mitgeteilt. Es handelt sich immer noch nicht um ein endgültiges Resultat, denn zwischen dem französischen Verloklub und einigen internationalen Kommissären bestehen noch Meinungsdivergenzen, die vor allem darauf zurückzuführen sind, daß von den beiden englischen Fliegern Broad und Miß Spooner verbotene Zonen überfliegen wurden und daß sich die beiden dadurch einen großen Geschwindigkeitsvorteil verschafft haben, der mit dem Reglement auf keinen Fall in Einklang zu bringen ist.

1. Moray-Deutschland, BZW, Siemensmotor 138%;
2. Broad-England 135%;
3. Carberry-Kanada 131%;
4. Ruffier-Deutschland, Klemm 128%;
5. Guazzetti-Italien 127%;
6. von Durner-Deutschland, BZW, 126%;
7. Klaps-Tschechoslowakei 126%;
8. Castaldi-Italien 124%;
9. Guelletti-Italien 122%;
10. Miß Spooner-England 121%;
11. Koerber-Deutschland, Junters, 120%;
12. Lombardi-Italien 117%;
13. Botala-Italien 117%;
14. Post-Deutschland, Klemm 114%;
15. Wirth-Schweiz, Klemm 114%;
16. Kneer-Deutschland, Klemm 111%;
17. Ostermann-Deutschland, BZW, 109%;
18. Ritz-Deutschland, Klemm 105%;
19. Siebel 104%;
20. Mayotti-Italien 102%;
21. Maurice Weib-Frankreich 98%;
22. Donati-Italien 95%;
23. Burckhardt-Schweiz 94%;
24. Le Marre-Frankreich 93%;
25. Finot-Frankreich 91%;
26. Juno-Deutschland 90%;
27. Delmotte-Frankreich 85%;
28. Cronjitz-Deutschland, BZW, 85%;
29. Riberrati-Italien 76%;
30. Mans-Belgien 72% Punkte.

Von der Art der Disqualifikation Broads, Carberrys und der Miß Spooner hängt es ab, wie die Gewinnerliste endgültig gestaltet wird. Doch dürfte sich der deutsche Sieg dadurch kaum mehr verschoben.

Schwerer Taifun.

v.D. London, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein furchtbarer Taifun richtete gestern nachmittags südlich Hongkong große Verheerungen an. Der Wind erreichte nach den Feststellungen des Hongkonger Observatoriums eine Geschwindigkeit von 120 Meilen die Stunde. Berg hohe Wellen schlugen über die Mauer des äußeren Hafens, und die Kriegsschiffe sowie die Handelsschiffe waren gewungen, in dem inneren Hafen Zuflucht zu suchen.

Explosion auf einem französischen Kreuzer.

E.S. Paris, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf dem französischen Kreuzer „Duguay-Rouin“, der auf der Reede vor Toulon vor Anker lag, hat sich gestern eine Explosion eines Luftkompressors ereignet, durch die drei Matrosen getötet und zwei schwer verletzt wurden. Der Kontradmiral Robert als Kommandant des leichten Geschwaders von Toulon hat sich an Bord des Kreuzers begeben, um den Toten seine Ehrenbezeugung zu erweisen und eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls einzuleiten.

Ein Verbrechen in den Salzburger Alpen?

U. Dresden, 23. Aug. Seit dem 23. Juli wird eine im Auftrag der dreifährigen Jahre stehende Dresdener Verwaltungssekretärin Martha Riemer vermisst, die eine Erholungsreise in das Gebiet der Salzburger Alpen unternommen hatte. Am vorgeschriebenen Tag brach sie auf, um bei Gilgen eine Hochgebirgstour zu unternehmen, von der sie am Spätnachmittag zurückkehren wollte.

CremeLeodor

Vier wichtige Verwendungsmöglichkeiten:

- Bei Sonnenbrand ist Creme Leodor ein wundervoll kühlendes Mittel gegen schmerzhaftes Brennen der Haut.
- Bei Insektenstichen verhilft Creme Leodor, die aufgestrichen, schmerzhaftes Anschwellen und Juckreiz.
- Als Puderunterlage leistet Creme Leodor mit ihrem dezenten Willengeruch vorzügliche Dienste.
- Bei roten Händen und unschöner Hautfarbe verleiht die schnell-wirkende Creme Leodor den Händen und dem Gesicht jenen malen Lein, wie er von den Damen erwünscht ist.

Tube 60 Pf. und 1.- M., die dazugehörige Leodor Seife Stück 60 Pf. In allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben.

Leben / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Große Baden-Badener Rennwoche 1929. Die ersten Entscheidungen.

Iffesheim, 23. August.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.)

Die große Baden-Badener Rennwoche nahm am heutigen Freitag ihren Anfang. Trotz des nicht gerade freundlichen Wetters hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die dem Rennen mit Spannung zusah.

1. Eröffnungsrennen. (Preis 4500 RM, Entfernung 1400 m.) Es liefen 7 Pferde: 1. J. von Opels Irlander (Rarr); 2. Hauptstut Altesfelds Gemma (Huguenin); 3. Gestüt Weils Friedhofen (M. Schmidt). Ferner liefen: Hoffnung 2, Antefenne, Tarzan, Jupo. Richterpruch: 1 1/2-2-3. Sieg: 44:10. Platz: 11. 12:10.

2. Schwarzwald-Rennen. (Preis 4500 RM, Entfernung 1000 m.) Es liefen 2 Pferde. 1. M. J. Oppenheimers Masso D. 2330; 2. 3. Um Start warf Ladoro seinen Reiter O. Schmidt ab, der anscheinend leichte Verletzungen davontrug und im Pferdenbergrennen nicht reiten konnte. Richterpruch: -. Sieg: Platz: -.

3. Preis von Karlsruhe. (Preis 6000 RM, Entfernung 1600 m.) Es liefen: 1. Hauptgestüt Altesfelds Lucetta (Huguenin), 2. Daubs Rosenquarz (Winens), 3. W. Bresges Pastete (Zuermeister). Ferner liefen: Pronis, Rochus. Richterpruch: 5-2. Sieg: 24:10. Platz: 18, 34:10.

Contessa Maddalenas letzter Start.

Contessa Maddalena wird in Iffesheim ihr letztes Rennen bestreiten. Die schnelle Stute des Stalles R. Daniel hat noch die Badener Meile über 1600 Meter vor sich und wird dann der Mutterstutenherde des Gestüts Köhrenseld zugeführt.

Rennen zu Karlshorst.

Einige gut besetzte und flott gelaufene Rennen bekam man am Donnerstag auf der Bahn des Vereins für Hürdenrennen zu sehen. Leider machte gerade die Hauptprüfung eine Ausnahme. Das an und für sich schon kleine Feld des Deutschen Jagdrennens schrumpfte durch das Fernbleiben von „Duo vabis“ auf vier Bewerber zusammen, die sämtlich der alten Garde angehörten.

1. Hampelmann-Hürdenrennen: 1. J. v. Jabeltitz Menelaos (M. Uhl); 2. Brunstochter; 3. Feintrop. Tot. 19, Pl. 12, 14. 5-4 Lg. Ferner: Colibri. - 2. Preis von Grebne: 1. Abteilungs: 1. J. Kühns Jethal (Matuszewski); 2. Garnehal; 3. Prieckhaug. Tot. 45, Pl. 15, 22, 24. 1 1/2-1 Lg. Ferner: Francesco, Herzog, Soravia, Singida, Obacht, Winne, Dstee. 2. Abteilung: 1. v. Bismarck-Weberns Lehnserr (W. Pirmin); 2. Prohibition; 3. Grasgrün. Tot. 76, Pl. 20, 15, 97. Hals-1 Lg. Ferner: Corry, Europa, Sangeskönigin, Till Eugenspiegel, Briholder, Tie-

fenfurt, Petarde. - 3. Maaslieb-Rennen: 1. M. Schönmanns Alsterstern (B. Wurst); 2. Der Mut; 3. Sonntagmorgen. Tot. 37, Pl. 15, 14, 19. 1-1/4 Lg. Ferner: Kurzschluss, Mofus, Egea, Castor, Kahren, Minty, Mentor, Günshide. - 4. Deutsches Jagdrennen: 1. J. v. Edarthsbergs Myron (Bel.); 2. Gerwin; 3. Immelmann. Tot. 24, Pl. 15, 26. 4-5 Lg. Ferner: Toppel. - 5. Malua-Jagdrennen: 1. Heinz Stahls Kif Kif (W. Wolff); 2. Wilbfang; 3. Senoussi. Tot. 33, Pl. 18, 14, 48. 4-5/4 Lg. Ferner: Laotoon, Rosenprinz, Gnabenfrick, Traminer, Lebensmune, Antin. - 6. Hafelehorster Jagdrennen: 1. Frau R. Berkes Don II (v. Holtz); 2. Chifonie; 3. Der Zukünftige. Tot. 25, Pl. 16, 24. 4-10 Lg. Ferner: Gitani, Cheri. - 7. Anker-Hürdenrennen: 1. H. Hinz Wici (M. Dertel); 2. Pirschau; 3. Hella X. Tot. 27, Pl. 17, 26. Kopf-Kopf. Ferner: Komm voran, Goldrio, Winstka.

Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Japan

Die deutsche Mannschaft für den Leichtathletik-Länderkampf gegen Japan, der Anfang Oktober in Tokio zum Austrag gelangt, wird erst nach den Länderkämpfen gegen Frankreich und Schweiz zusammengestellt. Fest steht schon jetzt, daß die deutschen Athleten die Reise nach dem fernen Osten am 8. September antreten werden.

D. Brenn besiegte beim Endspiel des Herten-Einzels im Berliner Borussia-Tennisturnier Dr. Landmann 6:3, 6:4, 4:6, 6:4.

Hanne Sobek hat sich bei seinem Verein, Hertha/BSC, abgemeldet.

Deutsche Eisenbahn in Lourensvort.

In vierstündiger Montspahrt bewältigte Chefbedienter Buchtmünden auf Dampfloz Adler Favorit Bierständer, die Fahrt von Frankfurt nach Breda in Kleinbahn an der Grenze von Kurdiston Mesopotamien-Katalien und zurück nach St. Moritz, dabei rund 3200 Kilometer auf teilweise vollkommen unentwickeltem Gelände zurücklegend, was einer Tagesfahrtdistanz von fast 600 Kilometer entspricht. Fahrer wie Maschine waren den unerhörten Anforderungen völlig gewachsen, doch konnte Bucht erst einige Stunden nach Schluss der Zielkontrolle eintreffen, da er infolge eines türkischen Nationalfeiertages eine Spannsperre von 20 Stunden einlegen mußte, die er bis auf fünf Stunden erhoblen konnte. Vom Standpunkt des Lourensvortes muß die Leistung als ganz enorm und beispiellos bezeichnet werden. Adler hat damit wieder bewiesen, daß der Favorit der Bahnen für allerhöchste Reitleistung ist.

MÖBEL
Vom 23. 8. bis 1. 9. 1929
Renovierungs-Verkauf
Trotz ständend herabgesetzten Preisen während dieser Zeit 10% Sonderrabatt

Brüder Bär
Karlsruhe, Kaiserstr. 111
Günstige Lieferungs- und Zahlungsbedingungen

Ballon-Kissen!
D.M.B. Patent i. a. Kulturkissen.
Kopfkissen in allen geteilt mit Federn.
Sehr weich, elastisch, behält seine Form bei.
Reichhaltig gefüllt mit überlegenen Kissen bei.
H. Radtke, Kaiserstr. 19, Seitenhaus. (14545)

Du schöner Frisch!
Ellaabeth Bruch's Schwanenweiß
Ist als Mittel gegen Sommerproffen in der Vollkommenheit der Wirkung unerreichbar.
Dose Nr. 3.50.-
Erdalkalisch u. Verfaul.
Salon Berger, Kaiserstr. 6. (13272)

Amtliche Anzeigen
Zwangsvorsteigerung.
Das Zwangsversteigerer das Notariat am Freitag, den 11. Oktober 1929, vormittags 9 Uhr

Mercedes-Limousine
12/30 PS., 4-Zylinder, 6 Liter, Wagen in gutem Zustand, Nach bereit, abzugeben.
Carl Meb, Feuerwehrgesellschaft, Karlsruhe i. D., Pfaffenstr. 5. (15321)

Kaufgesuche
geb. Fenster
Schreibmaschine
Fünfspindel-Bohrmaschine
Haben Sie
getr. Kleider, Stiefel etc. zu veräußern.
An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche
Gelegenheits-Tausch!
Zu verkaufen
Dürkopp-Sechssitzer
Brennabor Viersitzer
Calthorpe

Günstige Automobilverkäufe!
Ich gebe folgende Automobile an folgende Käufer ohne Anzahlung auf monatl. Zahlungen ab:
1 Brennabor, offen, 6/25 PS., Vieräder.
1 Mahis, 8/12 PS., Zweifäder.
1 Sechssitzer Schneider-Vimouline, 8/30 PS., Vieräder.
1 Adler, 6/25 PS., Vieräder.

Mercedes-Limousine
12/30 PS., 4-Zylinder, 6 Liter, Wagen in gutem Zustand, Nach bereit, abzugeben.
Carl Meb, Feuerwehrgesellschaft, Karlsruhe i. D., Pfaffenstr. 5. (15321)



Schützenkönig -
Viele haben gut getroffen. - Aber der „Schützen-Oberst“ hatte doch die ruhigste Hand und das sicherste Auge. - So gibt es heute auch eine ganze Anzahl wirklich guter Zigaretten, aber die OBERST mit dem beliebtesten, leicht-würzigen Aroma trifft am sichersten den Geschmack des süddeutschen Rauchers.

OBERST
SÜDDEUTSCHLANDS GUTE FÜNFER

Amtliche Anzeigen
Zwangsvorsteigerung.
Das Zwangsversteigerer das Notariat am Freitag, den 11. Oktober 1929, vormittags 9 Uhr

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 23. August. (Frankfurt.) Die Börse eröffnete bei festem...

Die Börse schloß nachlassend, da größere Spekulationsabgaben in...

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 23. August. Zum Wocheninhalt war die Tendenz wieder...

Warenmarkt.

Berlin, 23. August. (Frankfurt.) Produktiennotierungen...

Table of product prices including wheat, flour, and other commodities.

Berliner Devisennotierungen vom 23. Aug.

Table of exchange rates for Berlin.

Zürcher Devisennotierungen vom 23. Aug.

Table of exchange rates for Zurich.

Unnotierte Werte

Table of unlisted values.

Landesgewerbebank für Südwestdeutschland

Eine Aussprache mit den Aktionärgenossenschaften...

badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Helfen entgegen den von einer Korrespondenz verbreiteten Anschuldigungen...

Main table for Berlin stock exchange: Deutsche Staatsp., Ausländ. Werte, Verkehrswerte, Industrie-Aktien.

Main table for Berlin stock exchange: Industrie-Obligationen, Bank-Aktien, Transportanstalten, Industriekonten.

Main table for Berlin stock exchange: Versicherungen, Termin-Notierung, Kolonial-Werte.

Frankfurter Börse vom 23. August

Table of Frankfurt stock exchange prices.

Table of Frankfurt stock exchange prices (continued).

Table of Frankfurt stock exchange prices (continued).

Deutscher Weinbau-Kongress

Offenburg i. B.

vom 24. bis 27. August 1929

Sonderbeilage der Bad. Presse zum 35. Deutschen Weinbau-Kongress * 1. Ausgabe * Karlsruhe, den 23. August 1929

Offenburg heißt willkommen!

Zum 35. Deutschen Weinbau-Kongress.

Der Deutsche Weinbauverband hat in diesem Jahre zum ersten Mal seine Mitglieder nach Offenburg geladen. Er durfte das mit gutem Gewissen tun. Versprechungen werden den Verbänden stets gemacht, wenn es sich darum handelt, sie zu einer Tagung in eine Stadt zu bekommen. Auch Offenburg hat manches versprochen und man darf sagen, Offenburg hat seine Versprechungen eingelöst in bester Weise.

Wenn man in diesem Jahre nach Offenburg kommt, so ist man beherbergt in einer Stadt, die am Fuße großer Weinberge mit besten Gewächsen liegt. Man kommt in eine Gegend, in der auf Qualitätsweine hoher Wert gelegt wird, kehrt ein bei einer Bevölkerung, die etwas vom Wein versteht und in deren Wirtschaften jede Tropfen des Rebenjafes zum Auschaut kommen.

Offenburg ist seit Jahrhunderten mit dem Weinbau eng verbunden. Die Rebleute haben mit der Stadt Verkehr, sie brauchen die Stadt und die Stadt braucht sie. Offenburg weiß sehr wohl, was das landwirtschaftliche Gebiet und insbesondere das Rebgebiet für die wirtschaftliche Betätigung der Bevölkerung bedeutet. Und wenn man hier jährlich eine Herbstmesse vorzugsweise landwirtschaftlichen Charakters hat, so ist das nicht etwa eine schöne Geste gegenüber der Landwirtschaft, sondern ein Beweis für die Erkenntnis, daß Stadt und Land aufeinander angewiesen sind. Draußen auf dem Dorfe kann man so Umfassendes, so Großes ja nicht bieten, wie in einer Stadt. Die Stadt muß ihre Mittel, muß ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Sie hat ja selbst auch einen Vorteil davon. Gewiß ist in Offenburg die Landwirtschaft zurückgegangen und gewiß ist es auch richtig, daß nur sehr wenig Privatleute in Offenburg noch Rebbestände haben. Das war vor 40 und 50 Jahren noch ganz anders. Aber die Stadt will an das Land verkaufen und das Land will ebenso der Stadt verkaufen. Wirtschaftliche Interessen halten die Menschen beisammen.

Aber es ist auch viel Persönliches als Bindeglied. Man kennt man den Bauern aus dieser und jener Gemeinde, man kennt ihn nicht nur vom Ansehen, man kennt ihn auch mit dem Namen, den er draußen hat, den Bauern, seine Frau, man kennt auch die Kinder. Viele kaufen seit Jahrzehnten in denselben Geschäften ein, man unterhält sich nicht nur geschäftlich, sondern tauscht auch seine familiären Sorgen aus und an Sonntagen geht gar mancher Städter hinaus aufs Land und besucht da draußen eine Bauersfamilie, mit der ihn Bande der Bekanntschaft und der Freundschaft zusammen ketten.

Auf solchen Boden treten die Kongreßteilnehmer. Sie werden finden, daß man ihnen hier nicht eine schöne, für den Kongreß aufgebaute Fassade zeigt, die nach dem 28. August wieder abgerissen wird, sondern das hinter all dem, was sich ihnen hier zeigt, das Leben, das innere Leben steht. Das bekundet die Aufmerksamkeit mit ihren reichen Schätzen aus der Ortenau, das bekundet der Festzug mit seinen Bauern und mit den Offenburgern, die nicht etwa hier etwas mimen, was ihnen fremd ist, die sich in Gewänder fassen, die ihnen nicht passen, die Reben führen, an denen das Herz nicht hängt. Wenn die Stadt am Sonntag abend in der ruhigen Lichterglanz sich zeigt, so soll daraus entnommen werden, daß hier ein allgemeines Bewußtsein der Notwendigkeit gemeinsamer Arbeit herrscht. Nein, nein, hier verachtet man den Bauern nicht, schätzt man nicht gering den „Rebberberger“. Wenn man es auch nicht weiß, so hat man doch eine Ahnung von der Mühseligkeit der Arbeit, die zwölf und mehr Stunden oft im Tag getan werden muß, und die getan wird, auch dann, wenn das Wetter die Frucht vernichtet. Viele sind untergegangen, haben Hab und Gut trotz angelegentlichstem Schutze verloren. Die Zeiten wollten nicht, daß sie zum Wohlstand kamen. Andere haben kümmerlich sich erhalten und von Vater und Sohn das Gut vererbt. Mit neuer Energie ist man immer wieder an das Tages- und das Jahreswerk gegangen und wenn einmal ein gutes Jahr gekommen ist, so hat man die Sorgen und die Opfer wieder vergessen, die gewesen sind.

In Offenburg sind die wirtschaftlichen Verbände der Bauern gar oft bei Tagungen beisammen gewesen. Hier wurden auch Organisationen der Winzer geschaffen und im Dezember vorigen Jahres war hier die denkwürdige Tagung, durch die der erste Schritt zur Zusammenführung der Organisationen der badischen Landwirtschaft getan wurde. Die bestehenden Organisationen lösten sich auf und es wurde hier der Neue Badische Weinbauverband gegründet.

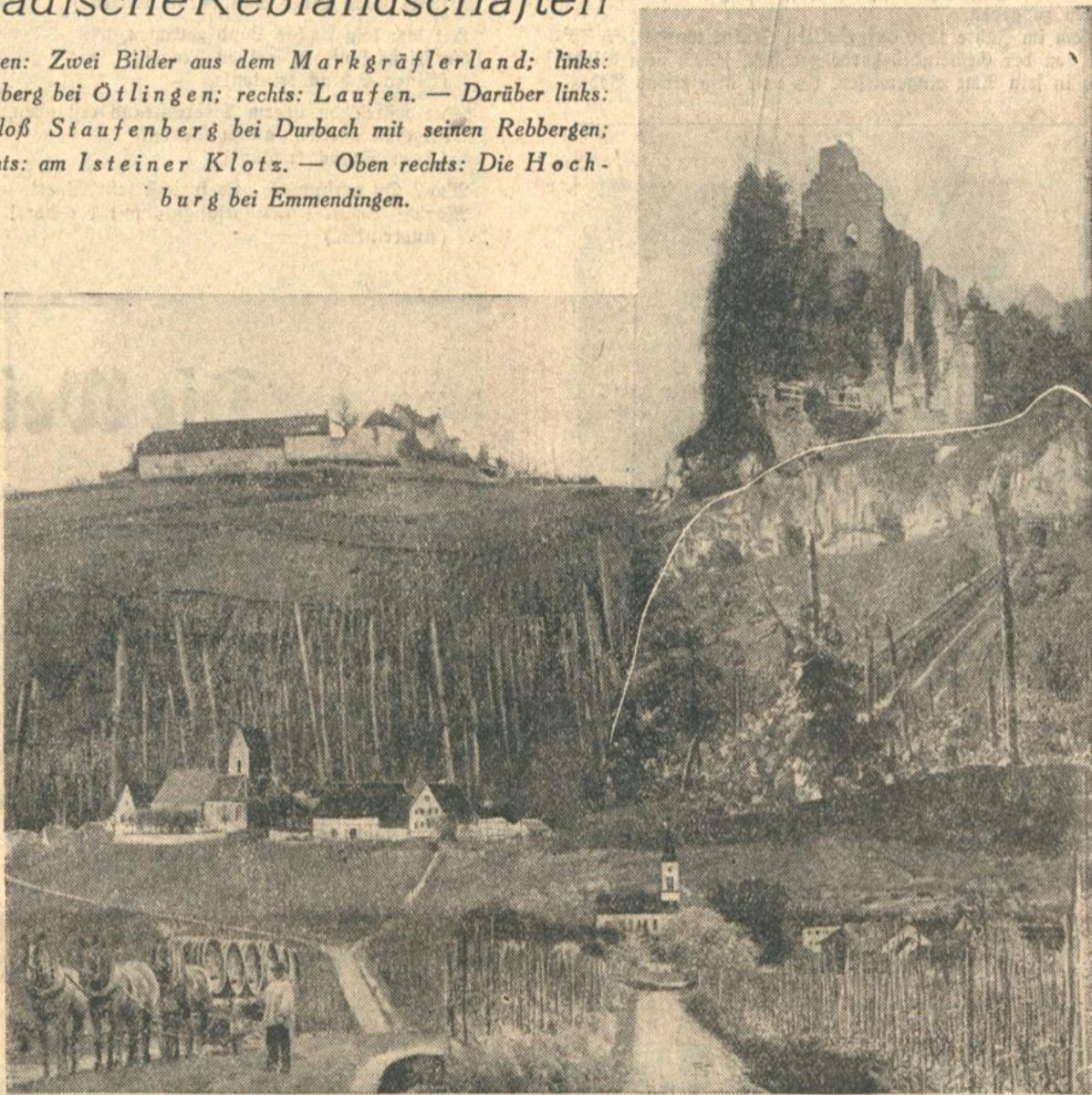
In diesen Mätern wird einiges von Offenburg, seinen Beziehungen zur Landwirtschaft und zum Rebbau zu lesen sein. Es kann nicht alles gesagt werden, aber das, was hier geschrieben wird, genügt schon, um zu zeigen, welches inniges Verhältnis Offenburg zum badischen Weinbau hat. Die Stadt liegt nicht niederkriegten. Stürme sind über sie hinweggebraut, Stürme haben sie zerzaust. Wie ein vom Hagel zerstörtes Feld hat Offenburg sich schon geboten, aber wie der Acker und die Reben neu wieder bestellt worden sind, und prächtiger ausstehen als früher, so sieht man heute Offenburg. Furchen sind in sein Gesicht gezogen, aber neues Leben ist auch gewachsen und junge Menschen arbeiten. So reichte sich Generation an Generation.

Diese Stadt und diese Bevölkerung grüßt heute den 35. Deutschen Weinbaukongress, der seine wichtigen Beratungen in diesem Jahre in Offenburg vornimmt. Es ist nicht nur ein guter Wunsch, wie Wünsche geäußert zu werden pflegen, wenn wir sagen, die Beratungen mögen guten Erfolg haben, es ist Wille, Lebenswille.

Und nicht nur für Offenburg, auch für das badische Land selbst ist das gesprochen; denn Badens Reb-

Badische Reblandschaften

Unten: Zwei Bilder aus dem Markgräflerland; links: Rebbberg bei Ötlingen; rechts: Laufen. — Darüber links: Schloß Staufenberg bei Durbach mit seinen Rebbergen; rechts: am Isteiner Klotz. — Oben rechts: Die Hochburg bei Emmendingen.



Der Weinbau Badens

Von Dr. Karl Müller, Präsident des Deutschen Weinbauverbandes.

Baden besitzt nach der Statistik vom Jahre 1927 12 126 Hektar Weinberge. Der Bestand betrug im Jahre 1900 19 144 Hektar, ist also seither um 36,7 Prozent zurückgegangen. Die Weinberge reichen sich fast ununterbrochen von Basel bis nach Weinsheim an und nehmen auch am Bodensee und im Neckar- und Taubertal größere Anbaugebiete ein. Die bekanntesten Rebgebiete sind die Seegegend, das Markgräflerland, der Kaiserstuhl, der Breisgau, die Ortenau, die Bergstraße und der Tauberggrund.

In der Art der Bepflanzung mit Reben ähnelt Baden, namentlich in seinem südlichen Teil, mehr der benachbarten Schweiz als den nördlichen Rheingegenden. Es überwiegt der Weißweinbau; als verbreitetste Traubensorten sind zu nennen: der Elbling, Gutedel, Sylvaner, der Klingenberger und Riesling; als Uebergangsorte der Ruländer und der Klemner (Traminer). Als Rotweinsorte ist hauptsächlich der Burgunder angebaut. Die Reblagen am Bodensee ergeben in guten Jahren besonders feine Rotweine, aber auch ausgezeichnete Ruländer und Traminer, die durch ihre Eigenart, Reizung und Bekömmlichkeit als vorzügliche Tischweine bekannt geworden sind. Die an den Abhängen der Rheinebene von Basel bis zur hessischen Grenze stehenden Weinberge bringen besonders fräftige und dabei sehr milde Weine, zum Teil von ganz hervorragender Qualität hervor. Weißweine, wie unsere badischen Ruländer und Klemner werden sonst nirgends in Deutschland in solcher feinen Qualität erzeugt wie in den guten Lagen des Kaiserstuhls und der Ortenau. Berühmt und einzig in ihrer Art in Deutschland sind auch die frischen und sehr angenehmen Tischweine (Gutedel) des Markgräfler Landes. Der Riesling erreicht neben Sylvaner gleichfalls in einzelnen Gegenden, wie z. B. der Bergstraße und der Ortenau, namentlich der Bühler Gegend (Fremersberg, Mägelsörst, Neumeier) gute Qualität. Typisch für unser Land sind auch die weiß-

geleerteten feinen Burgunderweine (Weißherbst) und die würzigen Klingenberger der Ortenau. Unübertroffen gegenüber jedem anderen deutschen Weingebiete sind in guten Jahren die badischen Rotweine (echte Burgunder) z. B. vom Affental, Walsbalm, Zell-Weirbad und Kaiserstuhl. Sie können sich mit erstklassigen Franzosen messen. Sehr gute und milde Weißweine von eigenümlicher Art liefert auch die Tauber und das badische Maingebiet. Die Weine werden meist wie in anderen Gegenden offen, in Bierlein, ausgegast, und meist jung getrunken.

Der Weinbau wird seit vielen Jahren gefördert und gepflegt, hauptsächlich von der Regierung durch das Badische Weinbauinstitut in Freiburg und die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg, durch die Badische Landwirtschaftskammer, die eine Anzahl von Versuchsanlagen und -gütern unterhält und ferner durch die badischen Weinbauvereine, die alle badischen lokalen Weinbauvereinigungen zusammenfassen. Trotz der günstigen geographischen Weinbaulage hat der badische Weinbau schwer um seine wirtschaftliche Erhaltung zu kämpfen, wie leider sein eingangs erwähnter starker Rückgang an Fläche beweist. Die Gründe hierfür liegen in der zunehmenden Steigerung der Produktionskosten, hauptsächlich infolge der immer kostspieliger und schwieriger werdenden Schädlingsbekämpfung und der steigenden Lohnausgaben. Dazu kommt, daß die Einfuhr ausländischer Weine stark auf den Absatz und die Verwertbarkeit der heimischen Weine drückt. Eine neue Gefahr droht in der Reblausverbreitung, zu deren Abwehr staatlicherseits in großem Umfange Gegen- und Umstellungsmahnahmen bereits getroffen worden sind. Andererseits darf auch gesagt werden, daß die badischen Winzer einen besonders fleißigen und zähen Berufsstand in der Bevölkerung darstellen und dabei, wenn ihnen die Hoffnung winkt, gleich wieder frischen und frohen Mut fassen.

bau ist einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren in unserem Land. Er darf nicht zu Grunde gehen, seine Existenzbedingungen müssen im Gegenteil verbessert werden. Die badischen Winzer werden die Gelegenheit benützen, hier ihre Kenntnisse zu erweitern, damit die badische Rebkultur modern ist und die Konkurrenz aushält.

Wir brauchen keine ausländischen Weine, wir haben treffliche Weine in unserem Lande. Wir wollen, daß man sie kennt und darum haben wir auch die Hoffnung, daß dieser Weinbaukongress, der

außer den Kongreßteilnehmern viele Badener und Nichtbadener nach Offenburg führen wird, die Aufmerksamkeit auch auf unsere badische Weine lenkt. Man kennt sie nicht so, wie man sie kennen sollte. Man weiß auch nicht soviel von unserm badischen Weinland, wie man wissen sollte.

Aber wir sind nicht partikularistisch, unser Ruf gilt den guten reinen, deutschen Weinen. Für dessen Pflege setzt sich der Deutsche Weinbauverband ein. Die Arbeit ist schwer, aber das Wert ist wertvoll genug.

Die Hygiene des Weintrinkens / Von Carl Angermayer Eltville am Rhein.

Mögen die neunmal Weifen oder neunmal Toren in ihren Theorien sagen was sie wollen, — durch die Praxis ist es seit Jahrtausenden bewiesen, daß ein Trunk guten Weines ein Labfal, eine Stärkung, eine Erquickung bedeutet und nimmermehr weder Schaden angerichtet hat, noch anrichtet, noch je anrichten wird — vorausgesetzt, daß dieser Trunk in mäßigen Grenzen getan wird und nicht im Uebermaß verfällt. Man kann sich auch in Beefsteaks, an Lachs, an Spargeln trankt essen . . .

Ich will mich nicht einmal darauf versteifen, daß der Wein ebenfalls zu den Nahrungsmitteln zähle; aber ein Genußmittel ist er jedenfalls und enthält auch eine ganze Reihe von Faktoren, die als anregend dem Wohlbefinden und dem körperlichen Gedeihen von Vorteil sind. Um es aber gleich von vorn herein zu betonen, so ist in diesem Getränk der Alkohol nicht einmal der geschütteste Bestandteil, sondern nur einer von vielen. Wenn der Alkohol an sich das Begehrenswerte wäre, dann bräuhete man nur 96-prozentigen Spiritus je nach eigenem Belieben und entsprechend der eigenen Konstitution mehr oder weniger mit Wasser zu mischen — und der „Labetrank“ für Millionen Geschöpfe wäre fertig. Dem ist aber nicht so!

Was dem Wein seinen eigenen Reiz und damit seinen so hoch und vielgepriesenen Wert verleiht, das sind die chemischen Verbindungen mit einer Anzahl anderer Stoffe, ätherischen Ölen und mehr oder minder flüchtigen Säuren, die in ihrer harmonischen Verbindung — eben dem Wein — erst das verkörpert, was wir in dieser Verkörperung so hoch schätzen. Diese Stoffe in ihrer gegenseitigen Abwägung zu einander bedingen die Qualität und dementsprechend den Wert des Produkts.

Das ist's was von dem Wein im voraus zu sagen wäre. Drei Momente aber sind zu beachten beim Weintrinken: Warum?, Wann? und Wie? trinken wir Wein?

Warum trinken wir Wein? Vereinfachen wir zuvor diese Frage in: Warum suchen wir im Trank eine Reizung der Geschmacksnerven? Warum begnügen wir uns nicht ausschließlich mit der Aufnahme einer indifferenten Flüssigkeit, z. B. mit Wasser? Diese Frage beantworten wir wohl am besten mit einer Reihe anderer Fragen, als da sind: Warum dünkt unser Ohr ein Klang schöner als ein Cinton? Warum erfreut unser Auge ein farbenprächtiges Bild mehr als ein eintöniges Grau oder Weiß? Warum ist uns das Krabbeln unangenehm als ein einzelner Druck auf eine einzelne Hautstelle? Warum riecht unsere Nase den kom-

plizierten Duft einer Rose lieber als selbst die beste, reinste Höhenluft?

Im innersten Wesen der Natur nicht allein des Menschen, sondern wohl jeden Lebewesens liegt der Drang, das Bedürfnis nach Abwechslung. Dies geht schon aus der erfahrungsmäßigen Wahrheit hervor, daß das stete Einerlei ermüdet. Ermüdung ist aber der Ausdruck der schädigenden Wirkung irgendeines Einflusses; also ist das Einerlei in seiner Wirkung schädigend. Die geschädigte Kon-



Fröhliche Weinprobe.

stitution sucht rein instinktiv eine Korrektur, ein Gegenmittel, und dies ist eben die Abwechslung. Der animalische Organismus braucht nicht allein die Nahrung zum Vegetieren, er will auch einen, eben aus der Abwechslung hervorgehenden Genuß für sein Lebensdasein haben; denn gerade der Drang zum Genuß wandelt erst das reine „Vegetieren“ zur höheren Stufe des wertvollen „Lebens“. Und je weiter das Geschöpf in seiner Entwicklung voran, desto komplizierter müssen die Nerveneindrücke sich gestalten, um als Genuß empfunden zu werden.

Nun gibt es eine ganze Anzahl von Getränken, die vermöge ihrer Beschaffenheit die Geschmacksnerven beeinflussen; darunter ist aber der Traubenwein unweifelhaft der bevorzugteste. Kann ich dafür, daß es nicht die Himbeerlimonade ist?

Aber noch ein Weiteres ist zu betonen. Durch Reiz auf die entsprechenden Nervenpartien wird auch die Verdauungstätigkeit angeregt und der Blutkreislauf gefördert, was alles dem Organismus zugute kommt; daher die Würzen bei Speisen, daher die Würze bei dem Trank.

Damit kommen wir zur zweiten Frage: Wann trinken wir Wein? Hier möchte man wohl die freie Selbstbestimmung etwas einschränken, da bei einer solchen der Konsument gar leicht über die Stränge hinausschlägt und Maß und Ziel verkennt. Und wo bisher der Physiker gesprochen, so darf man jetzt dem Fachmann, dem Eingeweihten, das beachtenswerte Wort lassen. Wein sollte in der Hauptsache nur getrunken werden, wenn der Körper ein Bedürfnis danach empfindet. Dieser Satz schließt nicht aus, daß eine ganze Kategorie von Menschen kein Begehren nach diesem Reizmittel verspürt, bezw. sich leichter Mühe dessen enthalten kann. Wie bereits gesagt, gibt es der Reizmittel eine ganze Menge. In den leeren Magen sollte man keinen Wein trinken; wohl aber zu, oder nach dem Essen, und zwar wird der Verständige auch hier Unterschiede machen, denn nicht zu jeder Speise eignet sich der Wein. Fettarme Speisen bedürfen des Weines weniger, als fettreiche, und zumal nach fetten Braten und Saucen ist der Wein geradezu ein Bedürfnis für den Magen, vor allem durch seine chemische Wirkung, indem er vermöge seines Alkohols die sonst nur schwer verdaulichen Fette auflöst und den Verdauungsorganen damit eine große und schwere Arbeit erspart? Der Wein muß also eine Unterlage im Magen haben; je positiver diese Unterlage ist, d. h. je reichlicher die Speisemenge, desto größer ist die dem Wein zukommende Aufgabe, desto ausgeglichener gestaltet sich auch eine reichliche Weinzufuhr und als Endergebnis: desto besser wird auch das größere Quantum — Speisen und Trank zusammen — von dem Organismus vertragen.

Eine dem Magen aufgeladene reichliche Speisemenge macht den Unterleib faul; plenum ventris non studet liberari, sagt der Lateiner, d. h. mit vollem Magen studiert sich nicht gern. Der Wein aber mindert dieses Trägheitsgefühl und bewirkt in steigendem Maße eine größere Regsamkeit aller Organe. Man vergleiche das lebhaftere Naturell der Bewohner aus den weinbauenden Bezirken des Rheines, der Mosel und der Pfalz mit dem schwerfälligen Wesen — na, sagen wir, der Westfalen und überhaupt der Nordländer. Der Wein dämpft einerseits das Unbehagen eines überfüllten Magens, andererseits verleiht er den geistigen Kräften eine erhöhte Lebendigkeit und Spannkraft; dies ist nicht so sehr die Wirkung des in ihm enthaltenen Alkohols, als vielmehr der feineren Säuren und ätherischen Ölen zuzuschreiben, welche weitere Bestandteile des Weines sind. Und so lehnt sich nach des Tages Lasten und Mühen auch der Geist, wenn er abgearbeitet und stumpf geworden ist, nach Wiederbelebung, und er findet eben im Weine, in dessen feinen Ingredienzien, die erwünschte Reaktion, die Wieder-Erfrischung der geistigen Kräfte. Wie ist das ganze Wesen in einer Weinstube so verschieden von dem Milieu jener Räume, in denen Bier oder gar Branntwein oder Liktöre geschenkt werden. Welche geistige Regsamkeit in der Unterhaltung, an der sich alle beteiligen, welcher Schwung der Ideen und Gedanken tritt da hervor! Da herrscht wahre Gastfreundschaft und offener Sinn, da tönen die fröhlichen Lieder aus froher Brust.

bleibt uns noch die Beantwortung der dritten Frage: Wie trinkt man Wein? Weintrinken ist eine Kunst, eine hohe und keineswegs leichte Kunst, und verhältnismäßig nur Wenige können von sich sagen, daß sie dieser Kunst mehr oder minder mächtig sind. O, diese Beneidenswerten! Dem Laien ist ja Wein — eben Weig; er macht nicht viel Unterschiede in der Qualität des Gebotenen, da dieser Unterschied ihm nicht so sehr zur Erkenntnis kommt infolge seines nicht oder nur wenig ausgebildeten Sinnes eben für die überaus großen und differenzierten Feinheiten, die den Weinen aller Art und Provenienz eigen sind. Dem Kenner aber offenbaren

Besucht den berühmten Rebort Durbach

UND TRINKT  WEINE VON

Schloß Staufenberg (Besitz S. K. H. d. Prinzen Max v. Baden)
Der Frhrl. Zorn von Bulach'schen Verwaltung

Der Frhrl. von Neveu'schen Guts-Verwaltung
Der Winzergenossenschaft Durbach in Baden

BESUCHT DIE BERÜHMTESTEN WEINORTE

Ortenberg
Fessenbach
Zell-Weierbach
Rammersweier

und trinkt deren köstliche Weine insbesondere die Weine der Winzer-Genossenschaften

Rammersweier und Zell-Weierbach

Die bekannten Renchtalweine
WIE BERGWEIN
WEISSHERBST
KLINGELBERGER
KLEVNER UND
BURGUNDER

kauft man vorteilhaft bei der
Bezirks-Winzer-Genossenschaft Oberkirch

WEINGUT HÖLLHOF
OBERKIRCH I. BADEN
Ältestes und größtes Weingut am Platze

EMPFEHLT
NATURREINE QUALITÄTSWEINE
AUS NUR BESTER LAGE

Spezialität: Klingelberger, Klevner, Rot. Burgunder, Weißherbst

St. Andreas-Hospitalfond
Weinkellerei Offenburg

EIGENER REBBAU
auf Gemarkung Ortenberg
und Zell-Weierbach

ERZEUGNISSE:
WEISSHERBST
SYLVANER
RULÄNDER
RIESLING
KLEVNER (TRAMINER)
ORTENBERGER UND
ZELLER-ROTWEIN

Abgabe in Flaschen und Gebinden

VERWALTUNG:
Stadtrat Offenburg (Rathaus)
Stadtrat als Stützungsbehörde des St. Andreashospitalfonds

sich die Würde einer der herrlichsten Gottesgaben, die die Welt kennt.

Merkt auch: Man trinkt ihn nicht allein mit dem Mund, mit der Zunge, nein, man trinkt ihn auch mit dem Kopfe, dem Verstand, mit der Nase, dem Geruch, und nicht zuletzt mit den Augen.

Wenn vor dir goldenes Scheines ein voller Humpen blinkt — Der ist nicht wert des Weines, der ihn wie Wasser trinkt!

Du sollst aber niemals mehr trinken, als du vertragen kannst; darin liegt ebenfalls eine tiefe Weisheit. Den Wein im Uebermaß trinken, heißt, diese Gottesgabe entweihen, ganz abgesehen davon, daß man damit selbst jeder Weiße und zugleich jeder Achtung verlustig geht.

„Aus dem Feuerquell des Weines, Aus dem Zaubergrund des Bechers Sprudelt Geist und — süße Labung, Sprudelt Schönes und — Gemeines, Nach dem eignen Wert des Zehers, Nach des Trinkenben Begabung! In Gemeinheit tief versunken Liegt der Tor, vom Kausch bemestert; Wenn er trinkt, wird er betrunken, Trinken wir, sind wir begeistert! Sprühen hohe Witzesfunken, Reden, wie mit Engelszungen, Und von Gnut sind wir durchdrungen Und von Schönheit sind wir trunken! Denn es gleicht der Wein dem Regen, Der im Schmutz selbst zu Schmutz wird, Doch auf gutem Acker Segen Bringt und jedermann zu Ruh wird.“

Offenburg vor dem Weinbaukongress.

Offenburg, 23. Aug. Die ersten Kongreßteilnehmer zum 35. Weinbaukongress in Offenburg sind bereits eingetroffen. Ein großes Kontingent der Besucher stellen naturgemäß die Aussteller, die seit etwa 8 Tagen schon in Offenburg weilen, um in den Ausstellungshallen ihre Geräte und Maschinen aufzubauen.

Offenburg zieht schon jetzt sein Festkleid an, um seine Gäste würdig zu empfangen. Im städtischen Bauhof herrscht reges Leben und Treiben. Hier werden die Wagen für den Festzug hergestellt und geschmückt, soweit sie nicht von auswärts kommen.

Ein Gang durch die Ausstellung, die noch im Aufbau ist, läßt nur ahnen, welche Fülle von Sehenswürdigkeiten sich den Besuchern zeigen wird. Man ist überrascht über die Fülle von Gegenständen in der technischen Abteilung. Firmen von weither haben es sich nicht nehmen lassen, den Deutschen Weinbaukongress in Offenburg zu beehren.

Das Programm der Kongreßtage.

Freitag, den 23. August,

nachmittags 4 Uhr: Eröffnung der Weinfachausstellung in den Landwirtschaftlichen Hallen. — Abends: Treffpunkt der bereits anwesenden Kongreßteilnehmer im Gartenrestaurant des Bahnhofhotels Ketterer.

Samstag, den 24. August,

vormittags 9 Uhr: Sitzung des Stenografenvereins des Deutschen Weinbauverbandes im Stadtratsaal (Rathaus). Nachmittags 2 Uhr: Vorstandssitzung des Deutschen Weinbauverbandes im Stadtratsaal (Rathaus). Nachmittags 4 Uhr: Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Weinbauverbandes im Bürgerausschussesaal (gegenüber dem Rathaus). Abends 8 1/2 Uhr: Begrüßungsabend mit Festspiel in der Stadthalle.

Sonntag, den 25. August,

vormittags 9 1/2 Uhr: Erste öffentliche Kongreßsitzung in der Stadthalle. Nachmittags 2 1/2 Uhr: Festzug „Das badische Land mit seinem Rebbaudn seinen Trachten“. Nachmittags 5 1/2 Uhr verankaltet das Kallidngsbkat im Hotel „Drei Könige“ eine Probe von Weinen aus Kallidngungsversuchen. Abends: Beleuchtung der Stadt. Treffpunkt der Kongreßteilnehmer im Weingelt auf der Ausstellung.

Montag, den 26. August,

vormittags 9 Uhr: Zweite öffentliche Kongreßsitzung in der Stadthalle. Nachmittags 3 Uhr: Probe badischer Naturweine, veranstaltet vom Badischen Weinbauverband in der Stadthalle. Abends 8 1/2 Uhr: Geselliges Beisammensein mit Darbietungen, Musik und Tanz im Weingelt auf der Ausstellung.

Dienstag, den 27. August: 3 Ausflüge.

1. Ausflug: Fahrt durch das Ortenauer Rebgebiet. Abfahrt auf dem Marktplatz in Offenburg vormittags 8 1/2 Uhr über Gengenbach, Ortenberg, Käfersberg, Fessenbach, Zell-Weierbach, Kammerweier, Durbach, Oberkirch, Kufsbach, Appenweier zurück nach Offenburg. Besichtigungen: Rebveredelungsanstalt Käfersberg, Eigentum der Stadt Offenburg, Winzerkeller Zell-Weierbach, Stammgüter des Prinzen Max von Baden, des Freiherrn von Neveu, des Freiherrn Jörn von Bulaß, Winzerkeller in Durbach. — Aufenthalt mit Darbietung einiger Weinproben ist vorgesehen in: Ortenberg-Käfersberg; durch den St. Andreashospital-Fonds Offenburg, Zell-Weierbach; durch die Winzergenossenschaft, Oberkirch; durch die Stadt. — Mittagessen in Durbach.

2. Ausflug: Durch die Ortenau nach Baden-Baden. Abfahrt auf dem Marktplatz in Offenburg vormittags 8 1/2 Uhr über Tiergarten, Waldbum, Kappelrodeck, Bühl-Stadt, Bühl-

tal, Affental, Neumeyer, Fremersberg, Nögelsdorf, Baden-Baden und zurück nach Offenburg. Aufenthalt mit Darbietung einiger Weinproben in: Waldbum, Affental, Neumeyer, hier Mittagessen mit Empfang durch die Winzergenossenschaft Fremersberg.

3. Ausflug nach dem Kaiserstuhl. Abfahrt auf dem Marktplatz in Offenburg vormittags 8 Uhr über Kiesel, Balingen, Nimburg, Eichstetten, Dittenheim, Halenweiler, Zhringen, Blankenhornsberg, Weisach, Achlarren, Bidschöhl, Oberrotweil, Bidschöhl, Zehlingen, Sasbach, Königshausen, Endingen, Offenburg. — Aufenthalt mit Darbietung einiger Weinproben in: Zhringen, Blankenhornsberg, Bidschöhl, Oberrotweil (hier Mittagessen). Endingen (Empfang durch die Stadt).

Mittwoch, den 28. August:

Gelegenheit zu einer Fahrt in den Schwarzwald. Abends 8 Uhr Schluß der Weinfachausstellung.

Die Kongreß-Sitzungen.

Tagesordnung

für die erste öffentliche Kongreßsitzung am Sonntag, den 25. August, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Stadthalle:

- 1. Eröffnung und Begrüßungsansprache des Präsidenten des Deutschen Weinbauverbandes, Oekonomierat Dr. h. c. Müller, Karlsruhe.
2. Ansprachen der Gäste.
3. Referat über „Die Bedeutung des Internationalen Weinamts“. Referent: Leon Douarthe, Direktor des Internationalen Weinamts, Paris.
4. Vortrag über „Die Kollage des Weinbaus und die zu ihrer Behebung erforderlichen Maßnahmen“. Referent: Weingärtner Heinrich Haag, M. d. R., Heilbronn. Korreferent: Regierungsrat Graf Matuschka-Greifencloau, Schloss Kollbach. Das Korreferat behandelt insbesondere die Nationalisierung des Weinbaues und Weinabfahes.
5. Aussprache.

Tagesordnung

für die zweite öffentliche Kongreßsitzung am Montag, den 26. August, vormittags 9 Uhr, in der Stadthalle.

- 1. Vortrag „Ueber den Nachweis von Obstwein in Traubenentkörnung (insbesondere nach dem Sorbit-Verfahren von J. Werder)“. Referent: Professor Dr. von der Heide, Geisenheim.
2. Vortrag: „Ergebnisse der Untersuchungen über Verbrennungsercheinungen an Reben nach Anwendung von arsenhaltigen Mitteln“. Referent: Dr. Karl Müller, Freiburg, Direktor des Badischen Weinbauinstituts.
3. Ein weiterer Vortrag, der noch bestimmt wird.
4. Aussprache.
Die Ausstellung ist ununterbrochen geöffnet von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Abteilung der Ausstellung sowie auch die Ausstellung des Badischen Weinbauinstituts in Freiburg i. Br. sind über insgesamt sechzehn Räume verteilt und nahezu fertiggestellt. Sie würden auch einer großstädtischen Ausstellung Ehre machen.

An den Abenden finden eifrig Proben für das am Begrüßungsabend am Samstag stattfindende Festspiel „Andreasswein“ statt. Auch

hier klappt alles vorzüglich, so daß der Begrüßungsabend durch die Darbietung eine wirksame Bereicherung finden dürfte.

An dem 35. Deutschen Weinbaukongress werden der badische Innenminister Dr. Kemele teilnehmen. Voraussichtlich auch Reichsernährungsminister Dietrich den Verhandlungen amwohnen.

Winzergenossenschaft Neuweiler

FERNRUF: STEINBACH 47. • AUTOLINIE BADEN-BÜHL Beste Bezugsquelle für erstklass. Natur-Rieslingweine • Spezialität: Mauer-Weine in Boxbeuteln AUSKUNFT: BÜRGERMEISTER MEIER, VORSTAND



Neuweier

berühmtester Weinort Mittelbadens, am Fuße der Yburg, in herrlichem Kranz von Reben und Obstbäumen gelegen, eine Wegstunde von Baden-Baden entfernt. Ausgangspunkt für lohnende Ausflüge nach den Höhen-Kurorten Plättig, Bühlerrhöhe, Hundseck Autolinie Bühl-Neuweier-Baden-Baden. Gutrenommierte Gasthäuser

Affentaler Rotwein

in Flaschen und Gebinden AFFENTALER WINZERVEREINIGUNG BÜHLERTAL E. G. M. U. H. (NATURWEINBAUVEREIN)

WINZERSTUBE AM PLATZE

Julian Meier Inhaber B. Ludwig

Neuweier (Amt Bühl) Weinbau / Weinhandel Spezialitäten: Neuweierer Boxbeutel und Riesling-Weine Gegründet 1877 Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille



AUGUST RÖSSLER

WEINGUTSBESITZER Schloß Neuweiler (Baden) und Hochheim a. M. Spezialitäten Schloß Neuweierer Mauerberg Schloß Neuweierer Schloßberg Schloß Neuweierer Eisenberg

Alleiniger Besitzer des Mauerbergs, dessen Ertrag nach alter Tradition in Boxbeutel abgefüllt wird Verlangen Sie bitte Sonder-Angebot!

Winzer-Verein AUGGEN

EGMBH Grösster Weinort des Markgräflerlandes mit erstklassigen Weinberglagen an Südhängen und anerkannt besten Qualitäts-Weinen VERKAUF NUR NATURREINER WEINE Telefon 242 und 343 Amt Müllheim

Ortenauer Weingutswirtschaften.

In der Nähe von Offenburg und in Offenburg selbst haben Weingutswirtschaften ihre Verwaltungen. Da ist Schloß Staufenberg, das heute dem Prinzen Max von Baden gehört, mit einem ausgedehnten Rebhan. Der Rebhan auf Staufenberg wird urkundlich schon sehr früh erwähnt. Zum Staufenberg gehörten ehemals die Nebengüter der Stoll auf dem Stollenberg, der Kolbe auf dem Kolbenstein in der Bottenau, wo später die Straßburger-Familie Vogt ihr Domizil aufschlug und zu deren Gebiet auch der Klingenberg gehörte. Die Ritterfamilie Widergrün gab einem ganzen Strich den Namen. Diese Geschlechter bildeten die Besatzung von Staufenberg. Sie führten das Staufenberger Wappen, einen über drei Bergen schwebenden Reich im Silberfeld. Jede Familie hatte in Staufenberg ein eigenes Haus, so daß Staufenberg eine Ritterfeste genannt werden konnte. Burg- und Grafchaft gehörten den Jünglingen. Den Grundstein legten die Römer mit einem Kastell. Staufenberg hat eine lange Geschichte. Auf Staufenberg wurde unter Karl Friedrich von Baden ein vorbildlicher Weinbau betrieben. Der Durbacher Wein wurde ja schon 1765 als „Serenissimi Badenensis Mundwein“ bezeichnet. Der Durbacher Rebhan auf Staufenberg hat auch sonst in Baden sehr befruchtend gewirkt. Die Franzosen haben die Reben oft schwer heimgesucht, 1693 wurde eine Masse Reben von ihnen umgehauen. Noch mehr im spanischen Erbfolgekrieg. Die Qualität der Schloß-Staufenberger Weine ist ganz erstklassig. Verwalter ist Herr Gailler, der dritte Verwalter aus der gleichen Familie.

In der Nähe von Staufenberg liegt im Hespengrund das Wein- Gut des Freiherrn Neveu zu Windschlag. 1634 begegnet man dieser Familie zum ersten Mal in der Ortenau. Mit Karl von Neveu als kaiserlichen Feldhauptmann. Er wurde 1650 Landvogt der Ortenau und erhielt 1665 vom Kaiser Leopold Windschlag zum Geschenk. Der jetzige Majoratsbesitzer ist Hubert Anton Heinrich von Neveu, der 1894 geboren ist. Herr von Neveu betreibt seine Gutswirtschaft selbst. Von Jugend an ist er im Weinbau tätig. Das Gut war schon Ende des 18. Jahrhunderts ein Mustergut, als dort Feldmarschall General Freiherr von Kied eine vorbildliche Reb- und Weinwirtschaft betrieb. Kied war wohl der erste, der auf eine sorgfältige Kellerbehandlung des Weines in Durbach Wert gelegt hat. Die Neveuschen Weine sind sehr geschätzt als erstklassige Qualitätsweine. Neuerdings werden sie auch ausgezeichnet in der am Eingang Durbachs gelegenen, dem Freiherrn von Neveu gehörenden Wirtschaft zur Weidemühle, die recht hübsch hergerichtet ist. Man trinkt sie hier wie im Gute selbst.

Die Jona von Bulach'sche Gutswirtschaft liegt im Dorf Durbach-Lal. Die Bulachs werden in Durbach bereits im Jahre 1391 genannt. Die Güter waren gelegen am Staufenberg, im Lal Durbach und außerhalb des Gebirges am Lande. Das Schloß trug bereits damals den Namen „Graf“. Das Majorat schuf Ernst Maximilian Jona von Bulach, der 1786 in Dürkheim geboren wurde. Das Majorat gehört heute Watern Jona von Bulach, dem Sohn des letzten deutschen Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, Franz von Bulach. Verwalter ist Adolf Reibel, dessen Familie auch schon seit Generationen im Bulach'schen Dienste ist. Die Bulach'schen Rebfelder sind die größten in ganz Durbach. Weine von Feuer werden hier produziert, als bester die Edelmarke „Weißer Bordeaux“, der einzige Wein dieser Art in Deutschland, wozu die Jona im 18. Jahrhundert von dem Marquis de Lur-Saluces, dem Besitzer des weltberühmten Weingutes Jquern, wo der beste Wein der Welt wächst, Ernst Maximilian von Bulach geschenkt worden. Die Bulach'schen Weine werden in Durbach im Gasthaus „zum Ritter“ in Originalabfüllung ausgeschänkt.

Die Familie Freiherr von und zu Frankenstein hatte ihren Sitz in Hofweier. Die Verwaltung ist heute in Offenburg, wo Rentamtmann Bögele die Güter betreut. Schon früh besaß diese Familie Reben. Das Rebhan liegt in Ortenberg und trägt Reben für Weiß- und Rotwein. Die Frankenstein'schen Weine sind ebenso bekannt, wie andere vorzügliche Marken der Ortenau und sie erfreuen sich größter Beliebtheit wegen ihrer vortrefflichen Qualität.

In Diersburg ist der Sitz der Familie von Koeder, die erstmals 1197 in der ältesten markgräflichen Urkunde, die sich im Generallandesarchiv befindet, genannt wurde. Die Koeder haben ihren Namen von dem fränkischen Orte Roden, was soviel heißt, wie urbarmachen. Die Koeder haben viel Urwaldgelände in der Ortenau zu fruchtbarem Ackerland umgeschaffen. Konrad von Koeder von Neuweier war 1375 Landvogt der Ortenau. Andreas von Koeder

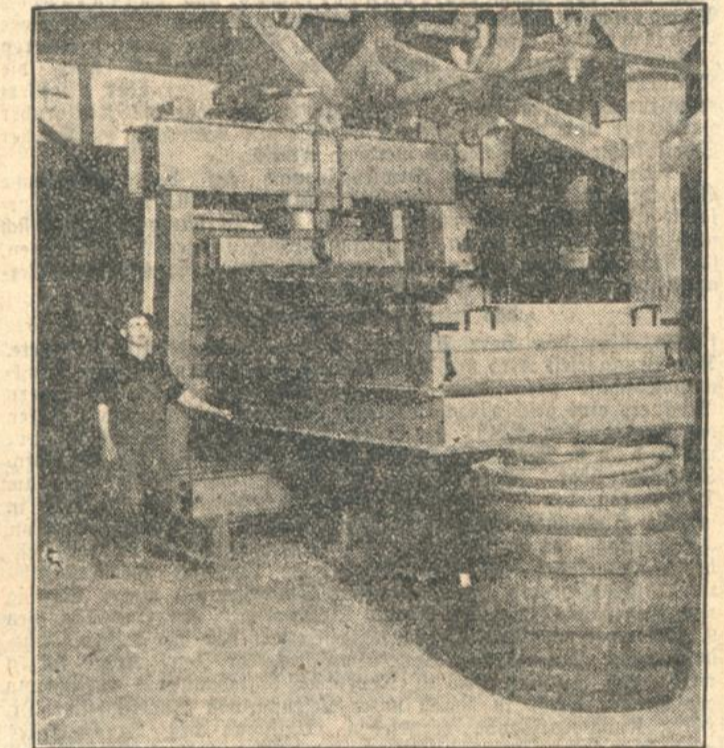
von Roden wurde 1468 mit der Herrschaft Diersburg belehnt. Der Diersburger Wein war in alter Zeit schon weit hin bekannt und wurde viel nach Strahburg verkauft. Im 30 jährigen Krieg ist das Schloß zerstört worden und viel Rebgelände wurde vernichtet. In

den 80 er Jahren des vorigen Jahrhunderts war es noch 36 Hektar groß, heute 20 Hektar. Qualitätsweinbau wird von Herrn Major Albert Freiherr von Koeder auf einem Gut von 4,5 Hektar Reb- land selbst betrieben.

Die Winzergenossenschaften in der Ortenau.

Außer der Bezirkswinzergenossenschaft Oberkirch bestehen in der Ortenau und in der Bühler Gegend die Winzergenossenschaften von Zell-Weierbach, Kammerweier, Durbach, Waldulm und Neuweier. Alle diese Genossenschaften sind unter ausgezeichneter Leitung. Die Weine werden zu einem Teil unter der Aufsicht der Genossenschaft selbst gekeltert. Die Genossenschaft nimmt die Auswahl des Troctgutes vor, so daß die Qualität des Weines schon dadurch bestens vorbereitet wird. Wo man noch nicht soweit ist, werden die Weine von der Genossenschaft vor der Annahme geprüft und kommen dann in die gemeinsamen Keller. Man hat erfahrene Kellermeister als Kellermeister und sorgt auch für eine tüchtige kaufmännische Leitung. Durch die Zusammenfassung der Winzer in Winzergenossenschaften ermög-

lichen. Die Genossenschaften haben es nicht leicht, sie brauchen Kapital und auch Unterstützung beim Kellerbau, wie bei der Beschaffung der Fässer. Aber in kurzer Zeit ist hier vieles erreicht worden. Die Genossenschaften verkaufen die Weine nicht nur in Fässern, sondern auch in Flaschen und sie legen auch großen Wert auf eine gute Aufmachung. Nach dem Herbst, wenn die Weine hell sind, veranstalten sie Weinproben, zu denen die Käuferinteressenten, wie andere Fachleute, geladen werden. So treiben die Genossenschaften der Ortenau und der Bühler Gegend eine ausgezeichnete praktische Propaganda. Wenn die genossenschaftliche Arbeit so weitergeht, und daran ist ja nicht zu zweifeln, so wird durch diese Selbsthilfe dem Weinbau viel Vorteil geschaffen. Die Qualität der Weine dieser Genossenschaften ist ganz hervorragend, selbst in Lagen, wo früher nur sehr geringe Weine produziert worden sind. Es ist eine Freude, diese Entwicklung feststellen zu dürfen. Die Genossenschaften haben Käufer, nicht nur in der Nachbarschaft, sondern ihr Ruf ist schon sehr weit gedrungen. Auf den Offenburg'schen Weinmärkten verkaufen sie gut, aber das Geschäft geht das ganze Jahr. Freilich wurden auch sie von der Krise im Weinmarkt getroffen, aber gerade die genossenschaftliche Organisation ermöglichte, daß die Weine nicht zu Schleuderpreisen verkauft werden müssen.



Kellerhaus einer Winzergenossenschaft mit modernen Kelleranlagen.

nicht man einen Einfluß auf den Markt. Die Winzer müssen nicht um jeden Preis verkaufen. Aber auch erzieherisch wird gewirkt. Alle Mahnungen an die Einzelnen, nicht zu früh zu ernten, haben ja nur wenig Erfolg gehabt, aber wenn die Genossenschaft den Tag der Weinlese festsetzt, so kann der Genosse, wenn er sich nicht selbst schädigen will, auch nicht früher ernten, als es die Genossenschaft anordnet. Die gemeinsame Lagerung, die Fassbehandlung der Weine, die Kellertechnik ist natürlich bei einer Genossenschaft eine ganz andere, als bei einem einzelnen Winzer, der nicht über die vollkommene Hilfsmittel verfügt, die einer Genossenschaft zur Verfügung

Neuweier ist der einzige Weinort, in dem es in Mittelbaden „Bogbeutel“ gibt. Als das Schloß Neuweier eine Tiefburg an den Freiherrn von Knebel von Rahnenellenbogen, der zugleich Bischof von Eichstätt war, überging, brachte dieser aus seiner damaligen Heimat auch die Bogbeutel mit, in welche er die auf dem Mauerberg gezogenen Weine füllte. Bei Umbauten und Kellergrabungen fand man alte Bogbeutel in größerer Zahl.

Wo liegt Neuweier? Der Kenner des badischen Weines kennt auch Neuweier, das Dörfchen am Eingang des Steinbachtals. Alter, ältester Boden. Im 12. Jahrhundert bestand hier schon das Schloß, das ursprünglich der Familie von Bach gehörte, deren letzter Sproß in Offenburg starb und hier bei der katholischen Kirche St. Kreuz ein lebenswertes Grabdenkmal besitzt. Die Bachs hatten bereits im 14. Jahrhundert umfangreichen Rebhan betrieben. 1796 hatte Moreau das Schloß plündern lassen, so daß der damalige Besitzer, Philipp Franz von Knebel, wie er schreibt, in fünf Tagen einen Verlust an Naturwein von 22000 Gulden hatte und kein Schloß an einer Tür mehr blieb. Nach den Knebels kam das Schloß mit seinen Reben in den Besitz der Familie Köhler. Gegenwärtiger Besitzer ist August Köhler, ein Weinachtmann, dessen Namen besten Klang hat, der aber auch ebenso bekannt ist bei den Freunden der Heimatkunde. Herr Köhler hat eine reiche Bibliothek und auch sonst wertvolle Sammlungen aus der Heimatgeschichte. Was auf den Weinbau Bezug hat, findet man zu einem großen Teil in der diesjährigen Ausstellung. Köhler ließ sich den Namen „Mauerberg“, wo sein bester Wein wächst, gesetzlich schützen.

Aber auch die Winzergenossenschaft Neuweier schafft einen hervorragenden Wein, der weit hin bestens bekannt ist. Neuweier hat 100 Hektar Reben, ist also schon ein ganz beträchtlicher Rebort. Die Neuweierer haben sich schon früh auf eine fortschrittliche Rebkultur und eine besonders gute Kellertechnik verstanden. Das macht ihre Weine beliebt und bekannt.

In der Nähe des Schlosses Neuweier wächst der berühmte „Affentaler“.

Verantwortlich: Dr. Hermann Hauller, Karlsruhe.

Düngt deutschen Wein mit deutschem Stickstoff!

Neben den übrigen von der I. G. Farbenindustrie Aktien-Ges. herausgegebenen Düngemitteln hat sich vor allem

Nitrophoska I G II. zur Düngung der Weinberge vorzüglich bewährt

Eingehende Auskunft über Anwendung und Wirkung dieser Düngemittel sowie über die Anstellung von Düngungsversuchen erteilt kostenlos

I. G. Farbenindustrie Aktien-Gesellschaft
Landwirtschaftliche Abteilung
Ludwigshafen a. Rhein
oder deren Landwirtschaftliche Beratungsstellen in Mannheim, Friedrichsplatz 19
Köln a. Rh., Deichmannhaus, Zimmer 316/319
sowie die Landwirtschaftliche Versuchsstation
Limburgerhof, Post Mutterstadt (Rheinpfalz)

Liebicin

der immer hilfsbereite Mitarbeiter des Wein- und Spirituosen-Händlers ist in Halle II • Platz 26 zu finden

Seit 1906 von der Fachwelt u. der Wissenschaft bevorzugt, als Reinigungs-, Desinfektions- und Geruchbeseitigungsmittel für Flaschen und Fässer, Muffige, schimmelige oder Rot- und Südweinfässer für helle Weine und Spirituosen brauchbar zu machen, ist meine Spezialität

Fordern Sie ausführliche Prospekte am Stand oder direkt:

Liebicin-Werke G. m. b. H. Hamburg 1/141

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August 1929.

Verklingender Sommer im Botanischen Garten.

Wenn durch die strahlende Spätsommer Sonne erstes Herbstes...

Mit am längsten erhält sich die Blumen- und Blütenpracht...

Mit dem ersten wärmenden Sonnenstrahl im März beginnt...

Meist sind es Abkömmlinge von Pflanzen wärmerer Zonen...

Draußen, im sonnigen Freien, ist nun auch die Blütezeit...

So hat feinsinnige Gärtnerkunst in den weiten Anlagen...

Die letzten Edelrosen, des schwebenden Sommers Abschieds...

Ganz allmählich und leise aber kündigt ein kältehafter Herbst...

Sommer allen Erntes schon langsam zu Ende geht...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Trauerfeier für Altstadtrat Trier. In einer eindrucksvollen...

Was bringen die Karlsruher Herbsttage.

Das kulturelle Programm. — Ausstellungen in der Landeshauptstadt. — Die Sportveranstaltungen.

Man muß es dem Karlsruher Verkehrsverein wirklich hoch anrechnen...

Sodann gab Herr Direktor Lacher, der unermüdet um das...

Ueberblick über die geplanten Veranstaltungen.

Er betonte, daß Karlsruhe sich wehren müsse, um seine Stellung...

Herr Direktor Lacher verwies sodann auf das vorliegende...

das erste badische Brudnerfest

finden, über das Herr Amtsrat Laubach eingehend berichtete...

fleiß und Sorgfalt wird alles zusammengetragen, was an Brudner...

Das Badische Landestheater reißt sich ebenfalls mit der...

Mit besonderer Freude wird man die vorgesehenen Veranstaltungen...

von Ausstellungen

werden das Programm der Karlsruher Herbsttage bereichern...

Im Mittelpunkt der

portlichen Veranstaltungen

steht das 10jährige Jubiläum des Karlsruher Stadt...

Herr Redakteur Mühle, der Leiter der literarischen Abteilung...

Herr Buchdruckerbesitzer Lang dankte Herrn Direktor Lacher...

Herr Direktor Lacher referierte schließlich noch über den...

Aus dem Karlsruher Polizeibericht.

Verkehrsunfälle. Am Donnerstagabend überfuhr ein Kraft...

Unfall. Beim Abstritten eines Baugerüsts fiel aus dem 4...

Verurteilungen. Ein 25 Jahre alter Filmopérateur aus Nürnberg...

Diebstähle. Auf der Wache Wendelschlagplatz wurde ein Fahrrad...

45 Jahre Turnverein Beiertheim.

Ehrung verdienstlicher Mitglieder. — Die turnerischen Wettkämpfe.

Mit einem zehnjährigen Fest beging der Turnverein Beiertheim...

Ehrenmitglieder und Gründungsmitglieder: Ruh Aug., Föhner Karl...

Goldene Abzeichen: Nischthal Adolf, Knust Karl, Martin Hermann...

Silberne Abzeichen: Artmann Eugen, Braun Erwin, Braun Heinz...

Außerdem wurde folgenden Gründungsmitgliedern, die nicht mehr dem Verein angehören...

Goldene Abzeichen: Nischthal Adolf, Knust Karl, Martin Hermann...

Silberne Abzeichen: Artmann Eugen, Braun Erwin, Braun Heinz...

Außerdem wurde folgenden Gründungsmitgliedern, die nicht mehr dem Verein angehören...

Am Sonntag hatte man in Beiertheim gefasst und die Häuser mit Grün geziert...

Um 3 Uhr begannen dann die turnerischen Sonderveranstaltungen...

Geräte-Siebenkampf für Turner

(je zwei Kürübungen am Red, Barren und Pferd, sowie eine Kürübung)

Oberstufe: 1. Friesch, Tdb. Durlach, 136 Punkte; 2. Roth, Cdmund...

Unterstufe: 1. Schmall R., Tdb. Durlach, 131 Punkte; 2. Seidenpinner...

Bierkampf, Oberstufe.

1. Lörcher Gust., Tdb. Durlach, 84 Punkte; 2. Fischer Wilh., Tdb. Durlach...

Dreikampf, Ältere Turner (über 40 Jahre).

1. Kupferhild Rudolf, Tdb. Beiertheim, 60 Punkte; 2. Böller, Tdb. Durlach...

Dreikampf, Jüngere Turner (32-40 Jahre).

1. Schulze Herm., Tdb. Mühlburg, 68 Punkte; 2. Algaier Jul., Tdb. Mühlburg...

Freitag, den 23. August.

Jüdischer Zitherverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.

Karlsruher Siederkanz. 8 Uhr auf Gut Schöned Zusammenkunft.

Die Meisterschaften des Walter Jasing Ein Sportroman von Werner Scheff

(10. Fortsetzung)

Der Rusin schien es zu gefallen. „Ganz recht, aber für Sankt Moritz soll man auch etwas eiskälten können. Kommen Sie also, lassen Sie mir Ihren Arm, wir wollen zusammen ein Stück laufen; die müssen mir von den letzten deutschen Filmen erzählen.“

Sie blickte Walter in das von Überraschung gerötete Gesicht, Ihre Augen hatten einen tiefen Glanz angenommen, und um ihren Mund zuckte es seltsam, als unterbrücke sie mehr, als sie ausgesprochen hatte.

„Richtig, also was können Sie mir davon erzählen?“ Sie blieben noch fast eine Stunde beisammen. Sie plauderten wie zwei alte Freunde. Die Sastin bejaht das Talent, Walter vergaß zu machen, daß sie sich erst vor kurzem kennen gelernt hatten.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Herr Konrad Keller nach einem arbeitsreichen Leben von seinem kurzen, aber schweren Leiden zu erlösen.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Bananen Pfund 35/- 3 Pfund 1.- Goldtrauben Pfund 35/- 3 Pfund 1.- Brogli, Feinkost, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 6640.

Zwei Bäckereien m. Konditorei u. Kaffee sofort zu verpachten. Nunn & Schmidt, Karlsruhe, Kellertstraße 126. — Tel. 2598.

Bäckerei in Karlsruhe, gutes Geschäft, ist wegen Geschäftsaufgabe zum Preise von 42 000 A. bei 8-10 000 A. Abz. zu verkaufen.

Wohnhaus in guter Bestandlage, bei 7-8000 A. Anzahl, äußerst billig zu verk. ob gegen Rest. Haus zu verkaufen.

Zu verkaufen URANIA-Schreibmaschinen General-Vertretung: RUDOLF SCHWARZ, Karlsruhe, Waldstr. 56, Telefon 398.

Günstiger Hausverkauf im Bauland Göttingen mit Besondereiben, 2 Morgen Obstgarten mit antzuckenden Bäumen.

Relorm-Küchen in großer Auswahl, komplett 290 Mk. Möbel-Freundlich 3739 Kronenstr. 37/39

Steine circa 12 000 Stück, nur dreiviertel Jahr gebraucht, zehn Feuerstätten, für Vaterbäckereien geeignet.

Herren- und Damenrad billig abzugeben (13369) Gartenstr. 68, Eingang Bestangstraße, Laden.

Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige. Herr Konrad Keller nach einem arbeitsreichen Leben von seinem kurzen, aber schweren Leiden zu erlösen.

Statt Karten. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Bäderei modern eingerichtet, sehr gutes Geschäft, ca. 600 Ead. Meliorations, für nur 50 000 A. bei 15 000 A. Abz. zu verkaufen.

Bananen Pfund 35/- 3 Pfund 1.- Goldtrauben Pfund 35/- 3 Pfund 1.- Brogli, Feinkost, Kaiserstr. 159, Eing. Ritterstr. Tel. 6640.

Zwei Bäckereien m. Konditorei u. Kaffee sofort zu verpachten. Nunn & Schmidt, Karlsruhe, Kellertstraße 126. — Tel. 2598.

Bäckerei in Karlsruhe, gutes Geschäft, ist wegen Geschäftsaufgabe zum Preise von 42 000 A. bei 8-10 000 A. Abz. zu verkaufen.

Wohnhaus in guter Bestandlage, bei 7-8000 A. Anzahl, äußerst billig zu verk. ob gegen Rest. Haus zu verkaufen.

Zu verkaufen URANIA-Schreibmaschinen General-Vertretung: RUDOLF SCHWARZ, Karlsruhe, Waldstr. 56, Telefon 398.

Günstiger Hausverkauf im Bauland Göttingen mit Besondereiben, 2 Morgen Obstgarten mit antzuckenden Bäumen.

Relorm-Küchen in großer Auswahl, komplett 290 Mk. Möbel-Freundlich 3739 Kronenstr. 37/39

Steine circa 12 000 Stück, nur dreiviertel Jahr gebraucht, zehn Feuerstätten, für Vaterbäckereien geeignet.

Herren- und Damenrad billig abzugeben (13369) Gartenstr. 68, Eingang Bestangstraße, Laden.

Für die Übergangszeit Wollene Strick-Kleidung Überblusen reine Wolle 4.50 Westen reine Wolle mit farb. 8.50 Moderne Westen-Jacken auBerat kleidsam u. praktisch von 14.50 an Strick-Kleider zu billigen Serienpreisen Kunstseid. Strickstoff 7.50 Wolle meliert 12.50 Reine Wolle 29.50 22.50 19.50 Julius Strauß Tiermarkt

Turnen • Spiel • Sport

Phönix-Stadion Wildpark

Sonntag, den 25. August nachmittags 3.30 Uhr

1. Verbandsspiel

Schramberg

F. C. PHÖNIX

Mitglieder nur gegen Vorzeigen der neuen Mitgliedskarte auf Siehpatz freien Eintritt

ZUM „SINNERECK“

BADEN-BADEN

am Leopoldplatz — Tel. 836

Bier-, Wein- und Café-Restaurant - Erstklassige Küche

Hauptauschank: Sinner-Bier

Original-Pilsner

Auto-Parkplatz. Inhaber: Carl König

Wo verbringe ich meinen Urlaub? in Oberprechtal „Hotel Sonne“ Tel. 4

Elegante Forellenschere • Pension mit Nachmittagskaffee 5.— Mk. Gut bürgerliches Haus — Mäßige Preise. Bes. H. Duffner.

Gaiselhang.

Neue 35.- an Divans

Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- u. Runddruckerei

F. Thiergarten Verlag d. Bad. Presse

Heiratsgesuche

Mädchen, 26 J., hässl. erzoogen, wünscht mit Herrn zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Heiratsgesuch.

Herr, Ende 30, ebl., von angen. Verbergen, wünscht mit Herrin zwecks späterer Heirat

Definitiv zu werden. Witwer mit 1 Kind annehmen. Ang. u. Nr. 8. 2674 a. d. Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Rheinfahrten des Motorschiffes „Enderle v. Ketsch“ am Sonntag, d. 25. Aug., nachm. v. 2—1/2 U.

Erstklassiger Fachmann Betriebsleiter. gelernter Verkaufsmann, zur Zeit als techn. Direktor tätig.

Junger Kaufmann mit reichen Erfahrungen auf allen kaufmänn. Gebieten.

Chauffeur 24 Jahre, gelernter, Mechaniker, III. sucht auf 1. Sept. evtl. auch sofort Stelle.

Verkäuferin in Kontorarbeiten und Dekorieren bewandert.

Herrenfrisierereine nimmt Ausbilde. Off. u. Nr. 8. 2688 an die Badische Presse.

Wohnungstausch meine ff. 2 Z.-Wohn. Dinterb. gegen 1-2 Z.-Wohn. mögl. Vorbd.

Fräulein 23 J. alt, sucht dauerhafte Stellung für Haushalt und Kindererz.

Widowengeld gesuch. Für besser. kleineren Haushalt in Lauenburg w. für alle häusl. Arbeiten ein sehr tücht. fleiß. u. ehrl. jüngeres Mädchen gesuch.

Widowengeld gesuch. Für besser. kleineren Haushalt in Lauenburg w. für alle häusl. Arbeiten ein sehr tücht. fleiß. u. ehrl. jüngeres Mädchen gesuch.

Mädchen 24 Jahre alt, mit besten Zeugnissen aus derrichterschule. Bad. Baden. Sudbisch-Willmetplatz. Tel. 1191.

Mädchen zum Mitbringen u. f. Hausarbeiten auf 1. Sept. evtl. auch sofort. gebote unt. Nr. 8. 2403 an die Bad. Presse.

Mädchen zum Mitbringen u. f. Hausarbeiten auf 1. Sept. evtl. auch sofort. gebote unt. Nr. 8. 2403 an die Bad. Presse.

Mädchen zum Mitbringen u. f. Hausarbeiten auf 1. Sept. evtl. auch sofort. gebote unt. Nr. 8. 2403 an die Bad. Presse.

Herrenartikel. Der eleg. halbstoffe Kragen, Bielefelder-Fabrikat 45 Pf. Herrensocken elegante Muster, Baumwolle 45 Pf.

Zührendes Industrie-Unternehmen. ca. 1000 qm Lagerplatz mit Gleisanschluss und Zufahrt

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht, Zentralheiz., Wasserrücklauf.

Haus od. Villa mit 2-3 Zimmern von je 4-5 Zim., mit Garten etc.

Ein leeres Zimmer in Villa od. Villa. Sehr schöne Balzonzimmer (ev. Herr u. Schlafz.)